

The next day

Von abgemeldet

Kapitel 5: Ich bedeute dir also doch etwas

Kurz und bündig. Hier ist der nächste Teil:

Ein Tropfen. Sie versuchte sich zu bewegen doch der Schmerz war zu groß. Sie öffnete schwerfellig die Augen einen Spalt. Es war dunkel, doch das kleine Licht war an und so sah sie ein Leuchten. Erst sah sie alles verschwommen. Ihr Kopf lag auf dem Armaturenbrett. Sie versuchte sich wieder aufrecht zu setzen. Es gelang ihr auch aber die Schmerzen,

die sie fühlte, waren unerträglich. Ihr Augenlicht kehrte wieder zurück. Als sie wieder aufrecht im Sitz saß, sah sie ihre Hände an, die voller Kratzer waren und Blutüberströmt. Sie wollte sie bewegen, doch auch dies gelang ihr nicht. Sie ließ sie wieder neben sich fallen. Sie sah auf und erschrak über ihr Ebenbild im Spiegel. Die Haare hatten sich aus dem Zopf gelöst und hingen wirr in einem schneeweißen Gesicht voller Kratzer und blutverschmiert. Sie versuchte, sich zu erinnern was geschehen war. Das Auto war von der Straße abgekommen. Und dann war da noch ein harter Aufprall. Und dann? Ihr Erinnerungsvermögen ließ sie im Stich. Das letzte was ihr einfiel war ein Streit mit Heiji... Heiji? Sie zuckte zusammen. Was war mit ihm passiert? Vorsichtig drehte sie ihren Kopf langsam zur Seite. Sie erschrak. Ihre Augen weiteten sich. Er hatte den Kopf auf den Lenker liegen und sah fürchterlich aus. Er war nicht nur wie sie mit Kratzern übersäht. Sein Baseballcape hatte sich rot gefärbt und ein dickes Rinnsal lief an seinem Gesicht entlang. Sie löste ihren Gurt und versuchte zu ihm zu gelangen. Sie schüttelte ihn um ihn wieder zu Bewusstsein zu bringen. Er lag nur da, die Augen geschlossen. Tränen stiegen ihr in die Augen.

"Heiji...wach auf..." ihre Stimme klang erstickt und war so leise das man sie fast gar nicht hören konnte. Ihr schmerzte alles, doch sie rüttelte weiter an ihm. Sie rüttelte ihn so stark wie sie konnte. Sie schluchzte und rief weiter verzweifelt seinen Namen. Aber er rührte sich nicht. "Nein...Heiji...du darfst nicht sterben...bitte nicht...Heiji...!" Sie hörte schlagartig auf. Ihre Popillen verschwanden fast. Sie starrte ihn an.

"Nein...." Sie war wie erstarrt. Sie wusste nichts mehr. Ihr Kopf war leer. Sie starrte ihn weiter an. Dann erblickte sie sein Handy. Sie kehrte wieder zu einem klaren Gedanken zurück. Sie nahm das Handy, das halb aus seiner Tasche hing. Sie wollte gerade wählen, als sie bemerkte, dass das Handy tot war. Sie konnte es nicht glauben. Sie ließ es fallen. Und sie kehrte wieder in ihre Trance zurück. Sie glitt wieder in ihren Sitz und saß einfach nur da. Ihre Augen, die immer noch voller Tränen waren, ruhten auf den scheinbar leblosen Heiji. Ihre Augen waren leer. Langsam drehte sie ihren Kopf nach links. Überall waren Bäume. Anscheinend waren sie in einen Wald. Es war ihr egal das es angefangen hatte zu regnen. Dadurch dass die Scheibe zertrümmert war wurde sie

nass. Doch dies störte sie wenig. Sie sah wieder zu Heiji. Regentropfen perlte sein Gesicht hinunter. Nein, sie konnte ihn doch nicht da liegen lassen. Dachte sie sich. Vorsichtig öffnete sie die Tür und trat hinaus in den Regen. Um das Auto herum, sie ging langsam, denn die Schmerzen durchbohrten sie, machte sie Heijis Tür auf und mit aller Kraft die sie aufbringen konnte hievte sie ihn hoch. Im Kofferraum würde er nicht so nass werden. Seinen Arm legte sie um ihre Schulter und ging in Richtung Kofferraum. Doch sie war zu schwach. Ihre Beine konnten dem Druck nicht standhalten und klappten zusammen. Dort lag sie, im Schlamm. Heiji war immer noch nicht bei Bewusstsein. Sie durfte aber nicht aufgeben. Der Boden war durchnässt, wodurch sie immer wieder ausrutschte. Als sie ihn endlich in den Kofferraum gelegt hatte, es war schon eine Art Wunder, klappte sie die Rücklehne nach vorne, damit sie ihn ordentlich hinlegen konnte. Dann saß sie neben ihm, völlig aus der Puste. Die Heckklappe hatte sie verschlossen. Sie nahm Heiji die Kappe ab, um seine Wunde näher zu betrachten. Mit einem Taschentuch, was sie in der Tasche gehabt hatte, machte sie ihm sein Gesicht sauber. Die Blutung hatte, Gott sei dank, schon aufgehört. Er lag friedlich da. Aber wie lange würde er noch durchhalten. In einer Ecke, kauerte sie sich zusammen. Ihr war eiskalt. Was auch verständlich war. Sie war klitschnass und noch voller Schlamm. Sie hatte nur ein kurzes Kleid an, welches durch die Glassplinter an verschiedenen Stellen zerrissen war. Der Regen prasselte auf das Auto. In ihren Augen bildeten sich neue Tränen. Was wäre wenn Heiji es nicht schafft? Doch trotz der Sorgen, der Schmerzen, der Kälte und dem Lärm schlief sie ein.

Alle drei lagen sie wach im Bett. Bis der Morgen herein brach. Shinichi stieg aus dem Bett und ging ins Badezimmer, wo Kaito sich schon die Zähne putzte.

"Und, hast du ein Auge zu gekriegt?" fragte Shinichi.

"Nö. Und du?"

"Auch nicht. Wo sind die nur?"

"Ich habe keine Ahnung. Aber jetzt mal was Anderes. Was ist mit dem Schützen?"

Shinichi zuckte mit den Schultern.

"Wir wissen nichts. Wenn das so weiter geht, siehst du aus wie ein Schweizerkäse."

"Ja. Ich glaube ich gehe gleich mal Ran besuchen. Kommst du mit?"

"Ja. Ich gehe kurz zu Aoko, sie lag auch die Nacht wach. Ich habe gehört wie sie auf und ab gelaufen ist." Er ging die Tür hinaus. Als Shinichi fertig angezogen war usw., ging er in Aokos Zimmer. Kaito saß an ihrem Bett. Sie schlief.

"Was ist?" fragte Shinichi

"Ich bleibe hier. Ich will sie nicht alleine lassen. Sie ist wohl eben erst eingeschlafen. Und sie kann etwas schlaf vertragen."

"Du hast Recht. Ich bin dann weg."

"OK"

"Bis gleich."

Er machte sich zu Fuß auf den Weg zum Krankenhaus. Als er an einem Blumenladen vorbei kam, dachte er sich es sei schön Ran ein Paar mit zu bringen. Gesagt getan. Im Krankenhaus angekommen, musste er erstmal nach Rans neuer Zimmernummer fragen.

"Ran Mori?" krächzte die etwas in die Jahre gekommene Frau am Schalter.

"Ja genau. In welchem Zimmer liegt sie?"

"Im Zimmer 71."

"Danke."

Langsam öffnete er die Tür, sie könnte ja schlafen.

"Hallo, Shinichi." rief sie munter, als sie ihn bemerkte.

"Eh, hallo. Wie geht's?" sagte er und trat herein.

"Mir geht's gut..." sie sah ihn an und "...was ist mit deinen Arm passiert? Wie ist das passiert?"

"Ach das ist nichts Schlimmes. Ich habe dir Blumen mit gebracht." sagte er um vom Thema abzulenken und holte die Blumen hinter seinem Rücken hervor.

"Ich bin gegen Margaritten allergisch." meinte sie mit Halbmondaugen.

"Ja?"

"Ja"

"Schade" er warf sie einfach aus dem Fenster

"Aber schön dass du welche mit gebracht hast. Und wo sind die Anderen?"

"Die Anderen?" er stellte sich dumm, was sonst eigentlich eher Heijis Art war.

"Ja die Anderen, Heiji, Kazuha, Aoko und Kaito."

"Ach die"

"Ja die"

Er seufzte tief. "Aoko war noch am schlafen und Kaito wollte sie nicht alleine lassen. Heiji und Kazuha sind mit dem Auto weg."

"Wohin den?"

"Das weiß ich nicht."

"Wie, du weißt es nicht?"

"Ich glaube ich erzähl es dir lieber."

"Was?"

"Also...ich, Heiji und Kaito waren den Schützen auf der Spur. War jedoch eine Niete. Die Mädchen sind uns aber gefolgt. Heiji und Kazuha haben dann wieder mal angefangen zu streiten. Da sind wir schon losgefahren. Und sie sind immer noch nicht zurück. Auf dem Handy kann ich sie auch nicht erreichen." er ließ sich auf einen Stuhl fallen.

"Soll das heißen sie sind verschwunden?"

"Ja"

"Aber..."

"Die Polizei sucht nach ihnen."

"Ich glaube das nicht. Wer bist du eigentlich? Ein Detektiv. Und das ist eine Aufgabe eines Detektivs. Also beweg deinen Hintern." schrie sie ihn an. Er hatte die Augen zu Fußbällen geweitet und sah sie verblüfft an. Dann wurde er klar im Kopf. Sie hatte Recht.

"Stimmt. Ich muss weg."

Er hatte die Tür schon erreicht als: "He, warte."

"Was ist?"

"Du hast was vergessen."

"Was?"

"Liegt deine Verlobte hier nun schwer verwundet im Bett oder nicht?" sagte sie mit einem Schmolmund.

Man konnte förmlich sehen wie ihm ein Licht auf ging. Er ging noch einmal zu ihr und gab ihr einen Kuss auf die Lippen.

"Pass auf dich auf." flüsterte sie ihm noch ins Ohr. Ein Lächeln kam über seine Lippen und er verschwand durch die Tür.

"Hoffentlich findet er sie und sie sind wohl auf." sagte sie zu sich selbst.

Und wenn nicht dann...*droh*.